

Audio-Aufnahme – Emil František Burian - KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Tobias Giesenschlag

+++ Intro: Musik Burian +++

Dies ist eine geführte Audio-Aufnahme, welche sich anhand der Methode des Storytellings mit den Themen der Selbstbehauptung und Solidarität im Konzentrationslager Neuengamme auseinandersetzt. Diese Erzählung orientiert sich an der Geschichte und der Biographiearbeit von Emil František Burian.

Der nachfolgende Input wird bestenfalls über Kopfhörer wiedergegeben. Die Erfahrung soll eine Symbiose zwischen dem Hören und dem Erleben der KZ-Gedenkstätte Neuengamme schaffen. Diesbezüglich zielt die Aufnahme darauf ab als Ergänzung zu der Begehung im Abschnitt 4: „Kultur, Widerstand und Selbstbehauptung“ in der Gedenkstätte Neuengamme angehört zu werden. Dies jedoch anders als bei anderen Audio-Aufnahmen ohne konkrete Begehungshinweise oder Richtungen vorgeben zu wollen. Optional bietet sich die Möglichkeit den Audio-Walk begleitend zu der Online-Ausstellung über den dieser Datei beigefügten Link zu erleben (<http://neuengamme-ausstellungen.info/media/ngmedia/browse/1/4>).

Die anschließende Audio-Aufnahme stammt von Tobias Giesenschlag und wurde im Rahmen einer Veranstaltung der Universität Hamburg zum Geographischen Storytelling unter freundlicher Mithilfe von Dr. Katrin Singer und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme entwickelt.

Die begleitende Musik wurde komponiert von Emil Burian und stammt primär aus dem Werk Nonet in Do (1938).

Triggerwarnung: Der folgende Audio-Walk enthält Ausführungen von Gewalt und Tod und setzt sich mit den Gewaltverbrechen der NS-Zeit auseinander.

+++ Musik Burian +++

Im Konzentrationslager-Neuengamme war der tägliche Überlebenskampf eine extreme physische und mentale Belastung, die viele Personen im KZ dazu zwang, sich ausschließlich auf das eigene unmittelbare Überleben zu konzentrieren.

Da die SS kurz vor Kriegsende die Akten des KZ Neuengamme weitestgehend vernichtete, lässt sich die Zahl der Toten nicht exakt angeben. Nachweislich starben jedoch als Häftlinge des KZ Neuengamme einschließlich der hingerichteten Gestapo- und Justizgefangenen mindestens 42 900 Menschen.

Gefangene im KZ-Neuengamme wurden erschlagen, ertränkt, erhängt, erschossen, durch Giftgas getötet und teils zu Tode gequält. Viele verhungerten oder kam durch das Fehlen von Medikamenten und durch überanstrengende Arbeit ums Leben. Zahlreiche

Gefangene ertrugen die Qualen der Gefangenschaft nicht und wählten den Freitod, indem sie den elektrischen Draht der Lagerumzäunung berührten oder Postenketten überquerten.

Umso bemerkenswerter erscheint die Tatsache, dass es in dieser Umgebung von absoluter Gewalt und der ständigen Angst vor dem Tod –Zeichen von Solidarität, kultureller Betätigung und Selbstbehauptung gab.

Drangsalierungen und Gewalt führten in der Regel zwangsläufig zu Egoismus, welcher im Kampf um das eigene Überleben unter den Insassen entstand. Doch trotz der unmenschlichen Bedingungen gab es immer wieder Momente der Solidarität, die vielen Gefangenen halfen zu überleben und ihr Selbstwertgefühl zu bewahren. Zudem wurde kulturelle Betätigung für einige Häftlinge ein bedeutender Teil ihrer eigenen, individuellen Überlebensstrategie. Sie spendete nicht nur Trost, sondern half ebenso dabei die geistige Freiheit zu bewahren und trug somit einen bedeutenden Teil zur Selbstbehauptung bei.

Dies ist die Geschichte von Emil Burian.

+++ Musik Burian +++

Emil Frantisek Burian wurde im Jahr 1904 in der heutigen tschechischen Republik in Pilsen geboren. Schon früh in seinem Leben wurde er durch verschiedene künstlerische Einflüsse geprägt und begann schon als Kind das Komponieren von Musik. Er durchlebte verschiedene Stationen an Prager Theaterstätten und war in unterschiedlichen musikalischen Tätigkeiten aktiv. Zudem studierte er am Prager Konservatorium Klavier und Komposition. Frühzeitig waren Burians Werke durch seine politisch engagierte Haltung geprägt. Diese sollten mit den erstarrten Formen brechen und diese kritisch hinterfragen. Im Jahr 1923 trat Emil Burian der Kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei (KSC) bei.

Als überzeugter Kommunist wollte er seine Werte und Überzeugungen durch Musik und Theater vermitteln und somit die Welt mit den Mitteln der Kunst verändern.

Im Jahr 1933 gründete er in Prag das berühmte Theater „D 34“, welches er bis zum Jahr 1940 leitete (Jahreszahl veränderte sich stets mit den Jahren).

Mit allen Mitteln seines Schaffens wehrte sich Emil Burian offen gegen die deutsche Besatzung und die Auswirkungen des NS-Regimes in der Tschechoslowakei. Seine Verhaftung am 12.03.1941 war somit nur eine Frage der Zeit. Seine Häftlingsakte bei der Verhaftung trug den Vermerk „Rückkehr unerwünscht“

+++ Musik Burian +++

Burians erste Haftstation war das Zwangslager Theresienstadt. Dort zeigten sich einige Mithäftlinge früh solidarisch und verschafften ihm, welcher schwere körperliche Arbeit nicht gewohnt war, eine vergleichsweise leichtere Arbeit in der Waschküche. Gegenüber dem NS-Regime und seinen Peinigern verhielt er sich von Beginn seiner Verhaftung an nicht unterwürfig. Dies hatte unter anderem früh eine körperliche Misshandlung zur Folge, welche nachhaltig sein Gehörvermögen beeinflusste.

Über das Gefängnis Gollnow in Pommern wurde er in das KZ-Dachau verlegt. Dort half ihm erstmals die Musik einen Teil im täglichen Überlebenskampf beizutragen. Im Gegenzug für das Musizieren für Kapos und Blockälteste in Dachau bekam er ab und zu kleine Rationen an Nahrung zugesprochen.

Am 7. August 1942 wurde Emil Burian in das KZ-Neuengamme verlegt. Auch in Neuengamme verdiente er für sich und seine Mithäftlinge zusätzliche Rationen an Essen mit Auftritten und der Musik. Diese Tätigkeiten wurden jedoch ebenso für zeremonielle Zwecke des NS-Regimes missbraucht. So musste Emil Burian während öffentlichen Hinrichtungen auf dem Appellplatz in Neuengamme das Lagerorchester dirigieren, als lageröffentlich Mithäftlinge erhängt wurden.

Im Jahr 1944 erkrankte Emil Burian schwer an einer Lungenentzündung. Allein aufgrund eingeschmuggelter Medikamente und der Solidarität von anderen Mithäftlingen konnte ihm das Leben gerettet werden.

In demselben Jahr komponierte er später gemeinsam mit Erwin Geschonneck das Lied „Song von der Kuhle“. Dieser wurde zur zeremoniellen Weihnachtsfeier 1944 uraufgeführt. Der Song musste so konzipiert werden, dass die KZ-Leitung ihn genehmigte und durfte nicht durch doppeldeutige Inhalte den Unmut der SS erregen. Das Lied erlangte schnell unter den Insassen Bekanntheit. Durch das öffentliche oder geheime Musizieren drückte sich der Wille zur Selbstbehauptung und Solidarität untereinander aus. Zentrales Thema des Liedes ist der Hunger aller Häftlinge und die ewige Suche nach Nahrung – So war Kuhle der Lagerausdruck für die knappen Brotrationen.

+++ Song von der Kuhle +++

Im April 1945 wurde Burian im Zuge der Räumung des KZ-Neuengamme mit vielen weiteren Häftlingen auf das Schiff „Cap Arcona“ gebracht. Er überlebte als einer der wenigen Häftlinge den dramatischen Angriff auf das Schiff, welches irrtümlich durch die britische Luftwaffe angegriffen wurde.

Selbst in den dunkelsten Stunden auf der Cap Arcona besaß Burian die Kraft sich in seiner Kunst zu vertiefen und anderen damit Mut zu machen, wie Jaromir Kastil ein Mitgefangener in einer Erzählung über die Zeit auf dem Schiff Cap Arcona beschreibt:

„Er setzte sich in der Kabine in einer Ecke auf den Boden, holte einige Blätter gefaltetes Papier aus der Tasche, und schon reihten sich Verse über sein geliebtes Prag aneinander. Er schrieb bis zum Abend, und als es dunkel wurde und wir sicher waren, ungestört zu bleiben, bat Burian um Ruhe und begann vorzutragen. In der still gewordenen Kabine ertönte sein Bekenntnis zu Mütterchen Prag, sein Glaube an die Rote Armee und den Sieg des Sozialismus nach all den bitteren Erfahrungen, die wir erlebt hatten. Lange las er das Gedicht mit seiner leidenschaftlichen Stimme, und den Männern, die sozusagen ihren eigenen Tod überlebt hatten, standen Tränen in den Augen.“

Nach seiner Befreiung und der dramatischen Flucht von der Cap Arcona kehrte Emil Burian nach Prag zurück, wo er wieder die Leitung seines Theaters mittlerweile mit dem Namen D 51 übernahm. Seine Zeit in Gefangenschaft im KZ-Neuengamme und die Erlebnisse nach dem Angriff auf die Cap Arcona versuchte Emil Burian zu verarbeiten, indem er darüber literarische Texte verfasste. Er komponierte mehrere Opern, Musik und Theaterstücke und setzte sich bis zu seinem Tod im Jahr 1959 in Prag für seine politischen und gesellschaftlichen Überzeugungen ein.

Die Erinnerung an die Geschehnisse und Personen in Neuengamme hat sich über geografische und kulturelle Grenzen hinweg stetig entwickelt und verbreitet. Die Geschichte von Emil Burian offenbart, wie Erzählungen und Erinnerungen über die physischen Grenzen des Lagers Neuengamme hinaus gehen können.

Die Methode des Storytellings anhand der Geschichte von Emil František Burian dient dazu, zu untersuchen, wie Geschichten von Überlebenden des KZ-Neuengamme – mit einem Fokus auf Selbsterhaltung und Solidarität – geographisch und kulturell vermittelt werden können. Diesbezüglich wird der geografische Raum nicht nur als physische Umgebung betrachtet, sondern ebenso als Träger und Vermittler von Erinnerungen und kollektiven Geschichten.

Die Geschichten über Solidarität und Selbsterhaltung werden unter anderem durch Erzählungen vermittelt und zugänglich gemacht. Die Geschichten sollen aufzeigen, dass selbst in den dunkelsten Stunden Mittel und Wege gefunden werden können, die Hoffnung verbreiten.

Storytelling bietet einen solchen Zugang persönliche und kollektive Erfahrungen hervorzuheben und diese zu vermitteln. Es erlaubt individuellen Geschichten zu teilen, die häufig tief in sozialen und kulturellen Kontexten verwurzelt sind und schafft somit Raum für Erzählungen, die oft übersehen oder marginalisiert werden.

Bei einem Gedenkkonzert im Jahr 1985 im ehemaligen Konzentrationslager-Neuengamme wurden ebenso Werke von Emil Burian aufgeführt. Die Werke von Burian wurden mit den Worten angekündigt: *„Möge die Musik Burians ein Zeichen für die Macht der Phantasie und für den Geist der Freiheit setzen.“*

+++ Outro: Musik Burian +++